

Kurzzusammenfassung der Masterarbeit: Zur Darstellung und Funktion von Kinderarbeit in Erich Kästners Kinderroman „Püñktchen und Anton“ (1931) und Alex Weddings Kinderroman „Ede und Unku“ (1931)

1. Erkenntnisinteresse

Erich Kästners *Püñktchen und Anton* (1931) und Alex Weddings *Ede und Unku* (1931) gehören zu den populärsten und literarisch bedeutendsten Kinderromanen der Weimarer Republik. In der Kinderliteraturforschung gelten beide Texte als eingehend beforscht. Zugleich ist das Motiv der Kinderarbeit, das sowohl in Kästners als auch in Weddings Großstadtroman zentral ist, bisher unbeachtet geblieben. Die eingereichte Masterarbeit nimmt sich dieser Leerstelle an und unterzieht die Texte einer kritischen Relektüre. Im Fokus stehen dabei zwei Fragen: Welche Bedeutung kommt der Kinderarbeit im Spannungsfeld zwischen Überlebensnotwendigkeit und Selbstermächtigung, Ohnmacht und Handlungsfähigkeit, ökonomischer Verwertung und spielerischer wie politischer Subjektwerdung zu? Und wie wird Kinderarbeit erzählt? Als besonders relevant erweist sich der Gegenstand der Arbeit nicht zuletzt mit Blick auf das (heutige) gesellschaftliche und das historische Verständnis von Kinderarbeit. Während sich die Geschichtswissenschaft in der Vergangenheit vor allem auf die Kinderfabrikarbeit des 19. Jahrhunderts konzentrierte, die landwirtschaftliche und hausindustrielle Kinderarbeit inzwischen sukzessive Berücksichtigung finden, ist eine systematische Untersuchung von urbanen Formen der Kinderarbeit – u. a. Straßen- und Hausierhandel, Austrage- und Bot:innendienste – bislang ausgeblieben. Gerade Letzteres literarisieren Kästner und Wedding in ihren Romanen. In dieser Hinsicht versteht sich die Masterarbeit auch als ein Beitrag zur kritischen Reflexion von Kindheit – Arbeit – Kinderarbeit als komplexen Konstruktionen und Praktiken, deren vielschichtige Verknüpfungen sich erst im Kontext sozialer, politischer, kultureller und historischer Realitäten erschließen.

2. Forschungsdesign

Die Masterarbeit unternimmt, vor allem mittels close reading, eine eingehende inhaltliche Analyse und Deutung der Kinderromane. Grundlage dafür bildet die im ersten Teil der Arbeit erfolgende diskursanalytische Annäherung an historische Formen der Kinderarbeit. In Ausschnitten wird hier der sozialgeschichtliche, juristische, (kinder-)literarische und reformpädagogische Diskurs über Kinderarbeit bis in die 1930er-Jahre nachvollzogen. Die kontextorientierte Herangehensweise ermöglicht ein historisch fundiertes und mithin adäquates Verständnis von Kinderarbeit, insbesondere in ihren urbanen Ausprägungen. Ferner werden die vorgestellten zeitgenössischen erziehungswissenschaftlichen Ansätze von Janusz Korczak und Edwin Hoernle

als theoretische Basis zur Untersuchung der Kinderarbeit in Kästners und Weddings Romanen fruchtbar gemacht. Während Korczak das Verhältnis von Kindheit, Arbeit und Spiel beleuchtet, setzt Hoernle Kindheit, Arbeit und Politik in Beziehung. Der zweite Teil der Masterarbeit widmet sich den in den Großstadtromanen dargestellten Formen der Kinderarbeit (Straßenhandel u. Zeitungsaustragen), ihren Bedingungen (statisch/dynamisch, ökonomische u. familiäre Situation) und ihren Implikationen (Abhängigkeit/Emanzipation). Fokussiert werden dabei u. a. die repräsentierten Medien (Zeitung, Theater, Film), die Aspekte Hunger/Essen sowie die Familien- und Generationenverhältnisse. Nicht zuletzt werden hierbei intertextuelle und intermediale Bezüge herausgestellt. Im dritten und letzten Teil der Masterarbeit werden die Romane hinsichtlich der Kinderarbeit nochmals einer knappen vergleichenden Analyse unterzogen und die Erkenntnisse der Untersuchung in einem Fazit mit weiterführenden Forschungsfragen zusammengefasst.

3. Zentrale Ergebnisse

Insgesamt stellt die Arbeit heraus, dass Kästner und Wedding in ihren Romanen unterschiedliche Positionen zur Kinderarbeit beziehen. Pointiert formuliert entwickelt Kästner in *Pünktchen und Anton* ein Modell der Passivität und Ohnmacht. Die Kinderfiguren arbeiten bzw. betteln hier unter den Blicken der Großstadtöffentlichkeit, von deren Aufmerksamkeit und Mitleid sie abhängig sind. Bestimmend ist somit das Prinzip der Re-aktion, das Erzeugen einer Wirkung durch den Anblick von Armut. Verstärkt wird diese Logik durch intertextuelle und intermediale Bezugnahmen, u. a. auf das Theater. Im pathetischen Armutsschauspiel der Protagonistin Pünktchen manifestiert sich dies besonders eindrücklich. In Kästners Roman überwiegt außerdem bis zuletzt die Hoffnung, dass der Armut und Kinderarbeit durch das vernünftige, empathische Handeln der/des Einzelnen beizukommen ist. Im Unterschied dazu lässt sich Weddings Kinderarbeitsmodell in *Ede und Unku* auf die Begriffe Aktivität und Widerständigkeit zuspitzen. Obwohl (auch) hier materielle Not die Kinderarbeit forciert, inszeniert der Roman die arbeitenden Kinderfiguren als handlungsfähige und politische Subjekte. Wiederholt und explizit wird etwa auf das gesetzliche Verbot von Kinderarbeit hingewiesen. Zur Übertretung dieser (und weiterer) Grenzen reizt im Text das agitatorische Argument des Hungers an, das Kinderarbeit zum politisch-widerständigen Akt umcodiert und zugleich das gesellschaftliche System, in dem es einer breiten Bevölkerungsschicht an Nahrung mangelt, delegitimiert. Die politische Funktionalisierung des Kinderarbeitsmotivs gipfelt in der Tätigkeit des Protagonisten Ede für eine kommunistische Zeitung. Auch die Logiken und Ästhetiken dieses Mediums spiegeln sich hier, bspw. durch sprachliche Überzeugungsstrategien wie der Agitation, im Erzählen der Kinderarbeit.